

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 7.3. 2021

Lesejahr B 3.Fastensonntag

© Edith Furtmann 2/2021

Lied GL 144 1+2 Nun jauchzt dem Herren alle Welt

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie 437 Meine engen Grenzen

Lesung 1 Kor 1,22-25

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit.

Wir dagegen verkünden Christus als den Gekreuzigten:

für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen
und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 144, 3 Wie reich hat uns der Herr bedacht

Evangelium Joh 2,13-25

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um und zu den Taubenhändlern sagte er:

Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.

Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst? Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.

Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten?

Er aber meinte den Tempel seines Leibes.

Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat.

Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Das neue, empörende an dem Glauben der jungen Christenheit war die Tatsache, dass das Christentum nicht auf reinem Triumph gegründet ist, sondern aus einer Mischung aus Macht und Ohnmacht, aus Leid und Triumph. Es ist die Spannung, die kaum aushaltbar, kaum erklärbar ist: der Sohn Gottes, hilflos ausgeliefert am Holz des Kreuzes.

Und doch ist es das, was unsere Religion ausmacht: die Spannung zwischen dem allzu Menschlichen und dem Göttlichen, die Spannung zwischen Allmacht und Ohnmacht: Jesus Christus ist, ganz Mensch, erbärmlich gestorben und, ganz Gottessohn, triumphal wieder auferstanden nach drei Tagen.

Da braucht es kein Opfer mehr. Da muss kein Tier mehr sterben für Gott und auch kein Mensch: das Opfer wurde gebracht, ein für alle Mal.

Jesus treibt die Händler aus dem Tempel. Das ist nur konsequent: wenn kein Opfer benötigt wird, dann sind sie überflüssig. Zudem: der Tempel sollte ein Ort des Gebetes und der Andacht sein, stattdessen war er eher ein nach Urin, Exkrementen und Blut stinkender Marktplatz. Gottesfurcht definiert sich nicht durch den richtigen Einkauf. (Wir kennen das auch: Devotionalienläden an Wallfahrtsorten, z. B., die sich für nichts zu schade sind, wie z.B. die Kevelaerer Maria in einer Schneekugel). Auf die innere Haltung kommt es an. Und ein Tempel, eine Kirche ist nur dann ein Haus Gottes, wenn Äußerlichkeiten nebensächlich sind.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 354 Gott ist dreifaltig einer

Fürbitten:

Guter Gott, Dein Sohn Jesus Christus hat die Händler aus dem Tempel getrieben: er hat gesehen, es muss sich was ändern und ist tätig geworden. Wir bitten Dich:

- Für alle Menschen, die verantwortlich sind in Kirche und Politik, in Wirtschaft und im Dienst am Nächsten: dass sie die Einsicht haben, zu erkennen, wo aufgeräumt werden muss, wo Veränderungen notwendig sind.
- Für alle Menschen, die aufbrechen, um neue Wege zu finden in ihrem eigenen Leben: dass sie den Mut haben, unbequemere Wege einzuschlagen und Mühsal auszuhalten, die Veränderungen mit sich bringen.
- Für alle Menschen, die andere in Krisensituationen begleiten: Seelsorger:innen und Psycholog:innen, Ärzt:innen und Erzieher:innen: dass sie genügend Empathie und Mut haben, mit den ihnen anvertrauten Menschen neue Lebenswege zu erkennen und zu gehen.
- Für Pastor Bub, der an diesem Wochenende sein 50. Priesterjubiläum feiert, und alle Menschen, die ihr Leben in Deinen Dienst gestellt haben: verzeihe ihre Fehler, belohne ihren Einsatz und segne ihren Weg mit Dir.
- Für alle Menschen, die diesen irdischen Weg bereits beendet haben: nimm sie auf in Deine Herrlichkeit.

Vater unser

Lied: GL 827: Unfriede herrscht auf der Erde

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen. Wenn wir bereit sind, in unserem Leben aufzuräumen und neue Wege zu gehen, dann dürfen wir teilhaben an Deinem himmlischen Mahl.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Herr unser Gott, Jesus hat es uns gezeigt: es kommt nicht auf Äußerlichkeiten an: unser eigener, innerer Weg zu Dir ist es, der uns weiterbringt.

So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: 795: Zeige uns den Weg